



Newsletter zum Modellprojekt „Vielfalt vor Ort begegnen“

Thema: Kinderrechte

“In der Erkenntnis, dass das Kind zur vollen und harmonischen Entfaltung seiner Persönlichkeit in einer Familie und umgeben von Glück, Liebe und Verständnis aufwachsen sollte.“
(Präambel UN-Kinderrechtskonvention)

Liebe:r Leser:in,

seit 1. Juni läuft das Modellprojekt „Vielfalt vor Ort begegnen“. Wir freuen uns, Ihnen nun erstmals unseren Newsletter präsentieren zu können, der von der an der Fachhochschule Erfurt durchgeführten wissenschaftlichen Begleitung des Modellprojekts herausgegeben wird. Die Newsletter werden quartalsweise erscheinen, jeweils mit einem thematischen Schwerpunkt einhergehen und die vielfältigen Perspektiven des Modellprojekts zu Wort kommen lassen.

Viel Spaß beim Lesen!

Editorial

Am 20. November 2021 jährt sich zum 32. Mal die Verabschiedung der UN-Kinderrechtskonvention, die 1992 auch in Deutschland angenommen wurde. Seit 1989 wird dieser Tag durch die UN-Generalversammlung als internationaler Tag der Kinderrechte weltweit mit unterschiedlichen Aktionen gefeiert. Dies greifen wir auf und widmen unseren ersten Newsletter für das Modellprojekt „Vielfalt vor Ort begegnen“ den Kinderrechten: Auch heute noch ist es weltweit notwendig, Kinderrechte öffentlich zu thematisieren, sich für deren Durchsetzung zu engagieren und sich für ein diskriminierungsfreies Aufwachsen aller Kinder einzusetzen. Kinderrechte bilden die Grundlage individueller Anerkennung und gesellschaftlicher Inklusion. Die UN-Kinderrechtskonvention und viele weitere wertvolle Informationen sowie Materialien findet man u. a. auf der Homepage von UNICEF, des Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend oder des deutschen Kinderhilfswerks.

„Die Vertragsstaaten treffen alle geeigneten Maßnahmen, um sicherzustellen, dass das Kind vor allen Formen der Diskriminierung [...] geschützt wird“

(Artikel 2(2) UN-Kinderrechtskonvention)

Inhalt

- Team WisBev S.2-4
- Das TMBJS teilt mit... S.5-6
- Die Fachberater:innen S.7
- Empfehlungen für Materialien und Literatur S.8-9
- Einblicke in die Praxis S.10
- Interessante Projekte und Vereine S.11-12
- Einblicke in die wiss. Forschung S.13-15
- Spannende Links S.16
- Termine S.16

Kontakt

**Wissenschaftliche
Begleitung des Modellprojekts
„Vielfalt vor Ort
begegnen“ (WisBeV)**

Leitung:

Prof. Dr. Barbara Lochner
Prof. Dr. Michaela Reißmann
Prof. Dr. Christine Rehklaue

Ansprechpartner:

Dr. Michael Wutzler

Altonaer Str. 25
99085 Erfurt

0361 6700 -3217
Michael.Wutzler@fh-erfurt.de
www.fh-erfurt.de

**Thüringer Ministerium für
Bildung, Jugend und Sport**

Mandy Herrmann
Gabi Rexhäuser

Werner-Seelenbinder-Str. 7
99096 Erfurt

0361 573 436 010
info.projektvielfalt@tmbjs.thueringen.de

Homepage:





Vorstellung der Mitarbeitenden im Projekt WisBeV an der Fachhochschule Erfurt

Seit Frühjahr 2020 bin ich Professorin an der FHE und hier für die berufs begleitenden Studiengänge „Bildung und Erziehung von Kindern“ und „Leiten und Führen in der Kindheitspädagogik“ zuständig. Im Projekt kümmere ich mich um die Begleitforschung. Bislang habe ich Studien z. B. zu Teamarbeit in Kindertageseinrichtungen, armutsreflexiver Frühpädagogik und der Situation von Thüringer Familien in Zeiten von Corona veröffentlicht. Von Beruf bin ich Erzieherin und Sozialpädagogin und habe in einer Kita, der Jugendarbeit und mit Kindern und Jugendlichen mit Behinderung gearbeitet. Ich bin verheiratet und habe ein Kind.

Als Prodekanin engagiere ich mich für die Bereiche Internationales, Forschung und Transfer an der Fakultät. Hier ist es mir ein besonderes Anliegen, dass sich Studierende und Lehrende der FH Erfurt an Aktivitäten des internationalen Austausches beteiligen können. Ich habe Praxiserfahrungen als Sozialarbeiterin vor allem im Bereich der Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten in Thüringen sammeln können. Schwerpunkt in diesem Projekt war auch die Organisation von Fortbildungen für Multiplikator:innen. Für diesen Bereich bin ich auch im Projekt „Vielfalt vor Ort begegnen“ zuständig. Ich habe zwei Kinder, die mir immer wieder direkte Einblicke darüber geben, wie Kinder Vielfalt wahrnehmen.

Seit 2008 bin ich an der Fachhochschule Erfurt. Vorher habe ich ein Lehramtsstudium in Erfurt absolviert, in der Erwachsenenbildung und mehr als 10 Jahre als Referentin für Sozialpädagogik bei einer Gewerkschaft gearbeitet. Meine Praxiserfahrungen stammen in erster Linie aus dem Schulbereich: Grundschule und Hort, sowie der Begleitung von Kindertageseinrichtungen. In vergangenen Projekten habe ich mich mit der Bildungsdokumentation im Übergang zur Grundschule und mit den Thüringer Eltern-Kind-Zentren befasst. Im Projekt kümmere ich mich um die Vernetzung und die Öffentlichkeitsarbeit sowie die Gesamtkoordination. Ich bin verheiratet, habe zwei erwachsene Töchter und vier Enkelkinder.

Ich bin Projektkoordinator im Modellprojekt „Vielfalt vor Ort begegnen“. An der FSU Jena habe ich Soziologie, Geschichte und Philosophie studiert. Seit einigen Jahren forsche ich insbesondere in den Bereichen Kindheits-, Familien- und Paarsoziologie sowie der Geschlechterforschung. 2018 promovierte ich am Max-Weber-Kolleg in Erfurt zu Kindeswohl(-gefährdung) und Kinderschutzfällen. Anschließend untersuchte ich an der Uni Siegen mittels Paar-Interviews die Entwicklung von Paaren in ihrem ersten Ehejahr. Neben der Koordination übernehme ich Hospitationen, die Konzipierung von Fortbildungen, die Öffentlichkeitsarbeit und unterstütze die qualitative und quantitative Forschung. Neben dem Beruf bin ich u.a. in Jena für den Tausend Taten e. V. ehrenamtlich aktiv und habe einen Sohn.

Prof. Dr. Barbara Lochner

Professorin für Pädagogik der Kindheit

Prof. Dr. Christine Rehlau

Professorin für Diversität und interkulturelle Soziale Arbeit

Prof. Dr. Michaela Rißmann

Professorin für Erziehungswissenschaften

Dr. Michael Wutzler

Projektkoordinator WisBeV

Ansprechpartner für:

- Verbund 6 und 7
- Fachberater:innen



Ich bin staatlich anerkannte Kindheitspädagogin. Nach meinem Masterstudium arbeitete ich im Projekt „Diversitätsbewusstes Handeln in Kindertageseinrichtungen stärken“, welches ebenfalls an der Fachhochschule Erfurt durchgeführt wurde. Anschließend war ich in einer Erfurter Kindertageseinrichtung tätig. Meine Zuständigkeit dort fokussierte sich neben der Arbeit mit Kindern im Vorschulalter auf die Fachberatung Frühförderung. Mein Schwerpunkt liegt insbesondere auf der quantitativen Forschung. Darüber hinaus hospitiere ich in den Kitas und bin an der Entwicklung der Fortbildungsmodule beteiligt.

Ich habe Pädagogik (B.A.) und Bildungswissenschaften (M.A.) an der TU Darmstadt studiert. In meinen Abschlussarbeiten habe ich mich mit den Themen Rassismuskritik, Bildungsphilosophie und Inklusion befasst. Neben dem Studium und auch im Anschluss habe ich in Krippen, Kitas und Horten gearbeitet. Über mehrere Jahre habe ich Kitas innerhalb des Bundesprogramms „Sprach-Kitas“ zu den Themen Inklusion, Zusammenarbeit mit Familien und sprachliche Entwicklung von Kindern beraten. Zudem war ich an der TU Darmstadt Lehrbeauftragte und habe zur kritischen Bildungstheorie gelehrt. Nun freue ich mich, meine Perspektive in die Entwicklung von Fortbildungen und der qualitativen Forschung einbringen zu können. Ganz besonders viel Freude bereiten mir die Hospitationen innerhalb des Verbundes 2.

Die vergangenen drei Jahre habe ich in München ein Haus für Kinder (Kita ab 2 Jahren bis Schuleintritt) geleitet. Davor habe ich in Koblenz Pädagogik sowie in München Bildungsforschung und -management studiert. Die Arbeit mit Kindern begleitet mich schon über 15 Jahre und mein Interesse an der Forschung und Weiterentwicklung im frühkindlichen Bildungsbereich ist mit der Zeit dazugekommen. Dabei liegt mein Fokus auf der nachhaltigen pädagogischen Weiterentwicklung und einem offenen und wertschätzenden Miteinander in den Einrichtungen. Daher ist mein Aufgabenschwerpunkte in der Fortbildungsplanung und -umsetzung. Darüber hinaus hospitiere ich in den Kitas und bin im qualitativen Forschungsbereich tätig, in dem ich bei der Vorbereitung und Umsetzung der Gruppendiskussionen mitwirke.

Nachdem ich mehrere Jahre in der Flüchtlingshilfe tätig war, wollte ich unbedingt wieder an einer Hochschule arbeiten und forschen. Das Projekt „Vielfalt vor Ort begegnen“ hat mich dabei besonders angesprochen, da Inklusion und Vielfalt zu den gegenwärtig wichtigsten gesellschaftlichen Themen gehören. Schwerpunktmäßig bin ich im Projekt vor allem für die Fragebögen und die Auswertung der quantitativen Daten zuständig. Neben der Lehre an der FH Erfurt werde ich aber auch an Hospitationen beteiligt sein. Ursprünglich vom brandenburgischen Dorf, führte mich das Studium der Soziologie und Philosophie nach Jena, wo ich ebenso den Master Gesellschaftstheorie studiert habe. Nach dem Studium habe ich in der Flüchtlingshilfe in Sömmerda gearbeitet.

Lorena Oppelt

Wissenschaftliche
Mitarbeiterin WisBeV

Ansprechpartnerin für
Verbund 1

Therese Herold

Wissenschaftliche
Mitarbeiterin WisBeV

Ansprechpartnerin für den
Verbund 2

Dorothea Junk

Wissenschaftliche
Mitarbeiterin WisBeV

Ansprechpartnerin für den
Verbund 3

Stephan Langenhan

Wissenschaftlicher
Mitarbeiter WisBeV

Ansprechpartner für den
Verbund 4



Ich habe Ethnologie und internationale Soziale Arbeit studiert und dies durch Ausbildungen zur Menschenrechtsbildung, interkulturellen Kommunikation, rassismuskritischen Bildungsarbeit und zum Diversitymanagement ergänzt. Zu meinen Aufgaben im Projekt gehören die qualitative Forschung sowie die Konzeption und Durchführung der Fortbildungen. Ich bin als Frau mit Migrationshintergrund in Thüringen aufgewachsen. Es ist mir daher ein persönliches Anliegen, einen Blick auf Diversität als wertvolle Ressource in unser tägliches Miteinander einzubinden. Die Verbindung zwischen praktischer, wissenschaftlicher und politischer Ebene im Projekt ist eine Chance und Bereicherung und freue mich auf eine gute Zusammenarbeit.

Ich habe einen Bachelor in Kindheitspädagogik und studiere im Master „Beratung und Intervention im kindheitspädagogischen Handlungsfeld“. Durch meine Arbeit in einer Erfurter Kita konnte ich vielfältige Erfahrungen im Feld sammeln, von welchen ich in meiner aktuellen Position profitiere. Vor allem im Verbund 4 versuche ich in vielen Kitas zu hospitieren, Vernetzungsmöglichkeiten zu schaffen und als Ansprechpartnerin zu fungieren. Durch meine Mitwirkung im Projekt möchte ich dazu beitragen, dass Einrichtungen bei der Bewältigung komplexer Herausforderungen professionelle Unterstützung finden und die Diversität der Familien als bereichernde Ressource in den pädagogischen Alltag nachhaltig integriert werden kann.

Ich begleite das Projekt „Vielfalt vor Ort begegnen“ organisatorisch, bin also als Sekretärin und allgemeine Ansprechpartnerin für die Belange der einzelnen Teammitglieder tätig. Nach meinem Studium der Buchwissenschaft und Kunstgeschichte in Erlangen war ich im Erziehungsurlaub und danach als Assistentin der Geschäftsleitung im Zentrum für Angewandte Ethik in Erfurt tätig. Da ich selbst Mutter dreier Kinder bin, welche die Kinderkrippe und den Kindergarten besuchten, freut es mich, einen anderen Blick auf die Arbeit der Pädagog:innen werfen zu dürfen.

Die wissenschaftliche Begleitung des Modellprojekts „Vielfalt vor Ort begegnen – professioneller Umgang mit Heterogenität in Kindertageseinrichtungen“ bringt auf Basis anwendungsbezogener Forschung wissenschaftliche Erkenntnisse zu diversitätssensibler Pädagogik in die pädagogische Praxis und Organisationsentwicklung von Kindertageseinrichtungen in Thüringen ein. Es wird unter Leitung von Prof.in Michaela Reißmann, Prof.in Barbara Lochner und Prof.in Christine Rehklaue im Auftrag des Thüringer Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport von 2021 bis 2023 durchgeführt. Ziel ist es, Pädagog*innen in Kindertageseinrichtungen für die komplexen Herausforderungen einer diversitätsbewussten Praxis zu sensibilisieren und in ihrer fachlichen Handlungskompetenz zu stärken. Dafür wird ein theoretisch fundiertes und empirisch validiertes Curriculum für die Fortbildung von Pädagog*innen zur Diversity-Reflexivität und den pädagogischen Umgang mit Heterogenität entwickelt. Insgesamt wird der Prozess zudem von jeweils drei qualitativen und quantitativen Teilerhebungen begleitet.

Nadia von Heyden

Wissenschaftliche
Mitarbeiterin WisBeV

Verbund 5

Julia Bartholome

Wissenschaftliche Assistentin
WisBeV

Verbund 4

Susanne Landwehr

Sekretärin WisBeV

Projektbeschreibung

WISSENSCHAFTLICHE BEGLEITUNG

**VIelfalt
VOR ORT
BEGEGNEN**




Das TMBJS teilt mit...

Aktualisierung der Homepage des TMBJS zum Projekt

Die Projekt-Homepage des TMBJS wurde aktualisiert und neu strukturiert. Unter der Rubrik „Projekte und Programme“ der Kindertagesbetreuung finden Sie neben den allgemeinen Informationen zum Projekt, sämtliche Unterlagen und Links, wie bspw. Hinweise zum Mittelabruf, den FAQs und Musterformulare.

FAQ „Vielfalt vor Ort begegnen“ des TMBJS

Die Frequently Asked Questions zur Förderrichtlinie des Modellprojekts „Vielfalt vor Ort begegnen“ wurden umfassend aktualisiert. Insbesondere wurden Informationen zu förderfähigen Kosten und Hinweise zur Projektdokumentation und Öffentlichkeitsarbeit ergänzt.

Save the Date: Thüringer Fachtag für frühkindliche Bildung in der Kindertagesbetreuung „Gemeinsam gute Praxis gestalten“ am 6.12.2021

Wir freuen uns, Sie im Rahmen eines Thüringer Fachtages für frühkindliche Bildung in der Kindertagesbetreuung „Gemeinsam gute Praxis gestalten“ im Dezember begrüßen zu dürfen! Diese Tagung bildet den Auftakt zu einer jährlichen Veranstaltungsreihe in Thüringen für den Bereich der frühkindlichen Bildung.

Der Titel der diesjährigen Veranstaltung lautet „Gemeinsam gute Praxis gestalten. Partizipation als Schlüssel zu Bildung und Demokratie – jetzt erst recht!“ und findet am 6.12.2021 in der Arena Erfurt statt.

Homepage



FAQs



Bitte vormerken...

„Gemeinsam gute Praxis gestalten“

06.12.2021, Arena Erfurt

Die Einladungen und das Tagesprogramm erhalten Sie in Kürze via Email.



Öffentlichkeitsarbeit TMBJS - Projektlogo

Wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu können, dass das Projekt-Logo, die Weltkugel mit dem Schriftzug „Vielfalt vor Ort begegnen“, allen Projektteilnehmenden zur Verfügung gestellt werden kann!



Das Logopakete steht ebenfalls auf der Homepage des TMBJS (Kindertagesbetreuung, Rubrik „Projekte und Programme“) zum Download und kann für Flyer, projektbezogenen Schriftverkehr usw. genutzt werden.

Gleichzeitig ist gemäß dem Hinweis im Bewilligungsbescheid zu beachten, dass bei öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen und Aktivitäten, die mit Landesmitteln finanziert werden, in geeigneter Weise auf die Förderung des Landes hinzuweisen ist. Veröffentlichungen sind mit dem Logo des Thüringer Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport (TMBJS) zu versehen. Sie sollen vor dem Druck dem TMBJS in digitaler Form zur Freigabe vorgelegt werden.

Servicestelle „Vielfalt vor Ort begegnen“ des TMBJS

Für Fragen und Informationen rund um das Projekt ist die Servicestelle telefonisch (Montag bis Donnerstag, 13:00 bis 16:00 Uhr) und via E-Mail erreichbar.

0361 573 436 010

info.projektvielfalt@tmbjs.thueringen.de



Die Fachberater:innen im Modellprojekt

Ansprechperson:	Elke Lorenz
Träger:	Diakonie Mitteldeutschland
Mail:	lorenz@diakonie-ekm.de
Telefon:	0172 4828780
Ansprechperson:	Anna Heinrich
Träger:	AWO Landesverband Thüringen
Mail:	a.heinrich@awo-mittelwest-thueringen.de
Telefon:	0361/21031144
Ansprechperson:	Alexandra Ahrens
Träger:	Jugendsozialwerk Nordhausen e.V.
Mail:	a.ahrens@jugendsozialwerk.de
Telefon:	03631/969415
Ansprechperson:	Andrea Kraft
Träger:	Kindersprachbrücke Jena e.V.
Mail:	andrea.kraft@kindersprachbruecke.de
Telefon:	03641/420269
Ansprechpersonen:	Britta Fichtler, Tobias Picha
Träger:	Der Paritätische Wohlfahrtsverband Landesverband Thüringen e.V.
Mail:	bfichtler@paritaet-th.de tpicha@paritaet-th.de
Telefon:	0172/2639911 o. 0171/5523334
Ansprechperson:	Agnes Steinmetzer
Träger:	AWO Landesverband Thüringen und Regionalverband Mitte-West- Thüringen
Mail:	a.steinmetzer@awo-mittewest-thueringen.de
Telefon:	0160/8916967
Ansprechperson:	Andrea Kraft
Träger:	Kindersprachbrücke Jena e.V.
Mail:	andrea.kraft@kindersprachbruecke.de
Telefon:	03641/420269

Verbund 1

Verantwortung WisBeV:
Lorena Oppelt

Verbund 2

Verantwortung WisBeV:
Therese Herold

Verbund 3

Verantwortung WisBeV:
Dorothea Junk

Verbund 4

Verantwortung WisBeV:
Julia Bartholome

Verbund 5

Verantwortung WisBeV:
Nadja von Heyden

Verbund 6

Verantwortung WisBeV:
Michael Wutzler

Verbund 7

Verantwortung WisBeV:
Michael Wutzler



Empfehlungen für Materialien und Literatur

Fachliteratur

Kinder vor Diskriminierung schützen
von Petra Wagner

Der Artikel 2 der Kinderrechtskonvention umfasst einen Auftrag für Pädagog:innen. Er benennt das Diskriminierungsverbot: Wer die Rechte von Kindern schützen und stärken möchte, der schützt Kinder vor Diskriminierung. Dass nicht alle Kinder ihrer Rechte gleichermaßen in Anspruch nehmen können, wird in der Auseinandersetzung mit diesem Thema schnell klar. Doch wovon sind Kinder ganz konkret betroffen, welche Ungleichheiten wirken sich auf sie aus und von welchen Diskriminierungsformen sind sie beeinflusst? Der Artikel wendet sich eben diesen Fragen zu und beschreibt auf welche Weise Institutionen, wie bspw. Kindertageseinrichtungen, zur Verinnerlichung und Institutionalisierung von Diskriminierung beitragen und was man diesem Prozess entgegensetzen kann.

Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung als inklusives Praxiskonzept in der Kita
von Petra Wagner

Der in diesem Aufsatz beschriebene Ansatz der vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung bietet Pädagog:innen die Möglichkeit, sich den Themen Vielfalt und Inklusion anzunähern und setzt sich dabei ebenso intensiv mit dem Thema Diskriminierung auseinander. Er bietet praktische Anregungen dazu, Diskriminierungen offenzulegen sowie Abläufe im Kitaalltag und pädagogische Haltungen zu hinterfragen. Petra Wagner regt darüber hinaus dazu an, die eigene Perspektive zu erkennen und wechseln zu können.

Beide Artikel sind abrufbar auf der Seite:

www.situationsansatz.de

Kinder vor Diskriminierung schützen
Petra Wagner

Online verfügbar:



Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung als inklusives Praxiskonzept in der Kita
Petra Wagner

Online verfügbar:





Kinderliteratur und Pädagogisches (Spiel-)Material

Ich bin ein Kind und ich habe Rechte

von Alain Serres

(für Kinder von 4-6 Jahren empfohlen)

Noch immer sind die Kinderrechte nicht im Grundgesetz verankert, daher erscheint es aus pädagogischer Perspektive umso wichtiger, sie immer wieder ins Bewusstsein zu rufen und gleichsam Kinder und Erwachsene anzuregen Rechte von Kindern auszusprechen, wo sie nicht gehört werden, sie zu schützen, wo sie nicht vertreten werden und sie zu verbreiten, wo sie noch nicht bekannt sind. Dieses Kinderbuch bietet einen wunderschönen Einblick in die wichtigsten der 54 Kinderrechte und lässt sich sehr gut in den pädagogischen Alltag in Kitas einbinden.

Wimmelbücher

(für Kinder ab 3 Jahren empfohlen)

Wimmelbücher zeigen bunte Vielfalt. In ihnen herrscht eine „wimmelige“ Stimmung, denn überall gibt es etwas zu entdecken. Sie fördern den Spracherwerb, regen zum Austausch an, geben Raum für Fantasie und lassen sich vielfältig im Alltag einbinden. Manche Wimmelbücher sind allgemein gehalten mit alltäglichen Situationen, in denen es gilt, Menschen oder Tiere an verschiedensten Orten zu entdecken. Andere legen den Fokus auf spezielle Themen.

Kamishibai Karten „Wir haben Rechte“

(für Kinder von 3-10 Jahren empfohlen)

Diese Kamishibai Bildkarten können (mit und ohne Theatergestell) im Alltag eingesetzt werden, um sich dem Thema Kinderrecht anzunähern. Von Pädagog:innen können die Bildkarten zu Theateraufführungen genutzt werden, um mit Kindern ins Gespräch über deren Rechte zu kommen. Ebenso lieben es die Kinder, sich das Theater gegenseitig vorzuspielen - mal Regisseur:in, mal Zuschauer:in zu sein und in Rollenspielen die Themen der Bildkarten aus Kinderperspektive zur Sprache zu bringen.



Bilderrechte:
NordSüd Verlag

Alain Serres (Aut.), Aurelia Fronty (Illu.);
NordSüd Verlag;
48 Seiten



Bilderrechte:
BELTZ & Gelberg

Anna Wills (Aut.), Nora Tomm (Illu.);
BELTZ & Gelberg;
30 Seiten



Bilderrechte:
DonBosco

Manuela Olten (Illu.);
DonBosco;
12 Seiten



Einblicke in die Praxis

Der *Vielfalt-Zirkel* im „Haus Sonnenschein“

Der Kindergarten „Haus Sonnenschein“ in Eisenach ist ein Ort mit über 215 Familien aus über 17 Nationen und ungefähr 37 Mitarbeiter:innen mit unterschiedlichen Ressourcen.

Im *Vielfalt-Zirkel* kommen die pädagogischen Fachkräfte aus den sechs verschiedenen Abteilungen unserer Einrichtung regelmäßig in der Mittagszeit zusammen. Sie haben die Möglichkeit, ihre Interessen zu vertreten und als Multiplikator:innen einen transparenten Informationstransfer sicher zu stellen. Wir versuchen im Zirkel den Transfer zwischen Praxis und Theorie zu etablieren, in dem wir Beobachtungen und Fälle aus dem pädagogischen Alltag kommunizieren und austauschen, die wiederum die Grundlage für bestimmte Begriffe rund um das Modellprojekt „Vielfalt vor Ort begegnen“ sind.

Dabei beschäftigen uns Fragen wie: Was beschäftigt euch im pädagogischen Alltag? Was bedeutet Vielfalt für euch? Was ist der Index für Inklusion und wie können wir als Kiga damit arbeiten?

Im *Vielfalt-Zirkel* versuchen wir unsere Haltungen und Werte zu thematisieren, Befürchtungen und Ängste zu äußern und die eigene Stimme zu erheben. Das Steuerungsteam besteht sozusagen nicht aus zwei oder drei Personen, sondern aus mehreren Fachkräften als Arbeitskreis, die sich mit unterschiedlichen Ressourcen vielfältig einbringen und den Alltag verantwortungsbewusst mitgestalten, Weiterbildungen besuchen und gruppenübergreifende Impulse besprechen.

weitere Tipps

- laden sie Referent:innen zu den Themenbereichen Vielfalt und Inklusion in Ihre Kita ein
- bilden sie Vielfaltspartner-schaften zwischen ihren Mitarbeitenden, die sich zum Thema Vielfalt austauschen und gemeinsam reflektieren
- machen sie Aushänge zum Thema Vielfalt mit weiterführenden Links oder Terminen
- Geben sie erworbenes Wissen regelmäßig an andere Kolleg:innen weiter
- etablieren sie gemeinsame Lektüre- oder Gesprächskreise auch mit den Familien
- vernetzen Sie sich im Sozialraum



colourbox.de



Interessante Projekte und Vereine in Thüringen

„Zukunft gestalten – geschlechtliche Vielfalt (er)leben“

... ist ein vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) im Rahmen des Bundesprogramms "Demokratie Leben!" gefördertes Modellprojekt, das im Mai 2020 begonnen hat. Im Projekt stehen die Gesundheitsversorgung, die Begleitung in der Kinder- und Jugendhilfe und die Beratung von nicht-binären, trans- und intergeschlechtlichen Personen im Mittelpunkt.

Das Ziel des Projekts ist es, durch Bildung und Vernetzung das Wissen über geschlechtliche Vielfalt zu erweitern sowie Handlungskompetenzen von Multiplikator:innen zu stärken. Zu den Zielgruppe gehören vor allem Fachkräfte aus den Bereichen Beratung, Kinder- und Jugendhilfe und Gesundheit. Dabei sollen die Bedürfnisse von Menschen jenseits der geschlechtlichen Norm sichtbar gemacht und diese als Expert:innen für ihr eigenes (Er-)Leben ernst genommen werden. Nur dann können sie eine angemessene Versorgung und Unterstützung bekommen.

Aufgaben des Projekts

- Wissen über geschlechtliche Vielfalt erweitern
- Sensibilisierung für nicht-binäre, trans- und intergeschlechtliche Personen
- Handlungskompetenzen von Multiplikator:innen stärken

Konkrete Angebote:

- Fachkräfteberatung
- Inhouseschulungen für Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe
- Weiterbildungen für Fachkräfte



Kontakt

Modellprojekt: Zukunft gestalten – Geschlechtliche Vielfalt (er)leben

Geschäftsstelle Thüringen

Sandy Arnold
Bildungs- und
Beratungsreferent:in

Johannesstr. 52
99084 Erfurt

s.arnold@trans-inter-aktiv.org

036121346751
017662623645

www.trans-inter-aktiv.org

Gerne stehen wir Ihnen und Ihrer Einrichtung mit Ihren Fragen und Bedarfen zu einem Gespräch zur Verfügung.





Das landesweite „SprInt“-Projekt

„SprInt“ steht für professionelle Sprach- und Integrationsmittler:innen. In einer 18-monatigen Vollzeit-Qualifizierung werden die SprInt speziell dafür qualifiziert, Fachkräfte und Migrant:innen in den Bereichen Bildung, Gesundheit und Soziales zu unterstützen. Sie dolmetschen, informieren und assistieren. Damit leisten sie einen wichtigen Beitrag, um Verständigungsbarrieren abzubauen und eine problemlose und effektive Zusammenarbeit zu ermöglichen. Gebucht werden können SprInt-Einsätze über den Thüringer Vermittlungsservice, der vom Thüringer Migrationsministerium gefördert wird. Aktuell umfasst der Pool 40 Sprach- und Integrationsmittler:innen, die zusammen 43 Sprachen und Dialekte abdecken.

Immer wieder stoßen Kitas in der Kommunikation mit Eltern an Sprachbarrieren, die man durch den Dolmetscher:innen-Pool des SprInt-Projektes reduzieren kann. Auch wenn Bildkarten oder digitale Übersetzungsprogramme hilfreich sind, bleiben oftmals wichtige Informationsdefizite, die durch Dolmetschleistungen vermieden werden können.

Neben Sprachvermittlungen bietet das Projekt auch Integrationsvermittlung: Für Kitas und sozialpädagogische Fachkräfte besteht seitens des Projektes das Angebot der soziokulturellen Information und Sensibilisierung. Ausgebildete Sprach- und Integrationsmittler:innen geben in den Kitas vor Ort Einblicke in Land, Kultur und Familienbeziehungen, wodurch sich kulturelle Barrieren reduzieren lassen.



Vermittlungsservice für Sprach- und Integrationsmittler*innen

Kontakt

SprInt

Benedikt Frantz
Projektleitung

Wallstraße 18
99084 Erfurt

sprintpool@ibs-thueringen.de

0361/51150021

www.ibs-thueringen.de

Anfragen zu Informationen zum Angebot und Vermittlungen können interessierte Kitas gern an uns stellen.



Institut für Berufsbildung
und Sozialmanagement
gemeinnützige GmbH



pixabay.com



Einblicke in die wissenschaftliche Forschung

Liebe Pädagog:innen,
vielen Dank, dass Sie sich vergangenen September Zeit zur Beantwortung der Fragen unseres Online-Fragebogens genommen haben. Durch Ihre Beteiligung können wir in Kombination mit den Hospitationen nun ein Fortbildungskonzept entwerfen, das auf Ihre Bedarfe abgestimmt ist.

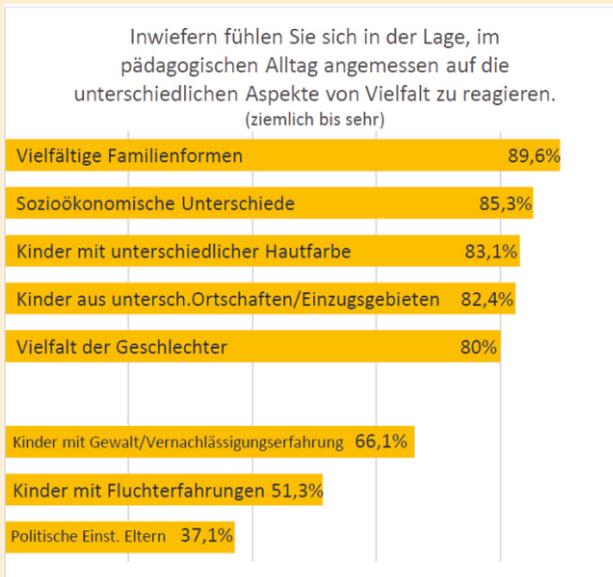
Die Antworten zur Selbsteinschätzung, zur individuellen Kompetenz sowie die Ergebnisse zum Unterstützungsbedarf bezüglich der unterschiedlichen Vielfaltaspekte wollen wir für diesen Newsletter herausgreifen, um Ihnen Einblicke in unsere Forschung zu ermöglichen.

Im Fragebogen sollten Sie angeben, inwieweit Sie sich im pädagogischen Alltag in der Lage fühlen, angemessen auf die unterschiedlichen Aspekte von Vielfalt reagieren zu können. Sie konnten zwischen den Antwortoptionen *gar nicht*, *kaum*, *ziemlich* und *sehr* wählen.

Das folgende Diagramm zeigt die relative Häufigkeit der zusammengefassten Antwortoptionen *ziemlich* und *sehr*.

Abgefragte Dimensionen

- Vielfältige Familienformen
- Sozioökonomische Unterschiede
- Kinder aus unterschiedlichen Ortschaften / Einzugsgebieten
- Kinder mit und ohne Behinderungen / Beeinträchtigungen / Krankheiten / Entwicklungsschwächen
- Religiöse Vielfalt
- Kinder mit unterschiedlicher Hautfarbe
- Kinder mit nicht-deutscher Erstsprache
- Kinder mit Migrationshintergrund
- Kinder mit Fluchterfahrung
- Vielfalt der Geschlechter
- Begabungen / besondere Fähigkeiten der Kinder
- Politische Einstellungen der Eltern
- Kinder mit Gewalt- oder Vernachlässigungserfahrung





Aus dem Diagramm lässt sich entnehmen, dass bezüglich der Aspekte:

- *Vielfalt der Geschlechter,*
- *Kinder aus unterschiedlichen Ortschaften / Einzugsgebieten,*
- *Kinder mit unterschiedlicher Hautfarbe,*
- *sozioökonomische Unterschiede und*
- *vielfältige Familienformen*

jeweils mindestens 80 % der befragten Fachkräfte angeben, dass sie sich im pädagogischen Alltag *ziemlich* oder *sehr* in der Lage fühlen, angemessen auf diese Aspekte reagieren zu können.

Die Selbsteinschätzung beim Aspekt *Politische Einstellungen der Eltern* fällt dagegen gering aus. Gerade einmal 37 % der Befragten geben an, dass sie sich *ziemlich* oder *sehr* in der Lage fühlen, angemessen hierauf reagieren zu können.

Dies spiegelt sich auch in der niedrigen Selbsteinschätzung wider. Dass sie *gar nicht* oder *kaum* angemessen auf bestimmte Vielfaltsaspekte reagieren können, haben in der Spitze:

- 38,5 % der Befragten in Bezug auf *Kinder mit Fluchterfahrungen,*
- 36 % zur *politischen Einstellung der Eltern* und
- 27 % bezüglich *religiöser Vielfalt* angegeben.

Außerdem wollten wir in Erfahrung bringen, welche Unterstützungsangebote Sie gern in Anspruch nehmen würden. Hierfür haben wir gefragt, ob Sie *theoretische Hintergründe/rechtliche Hintergründe, pädagogische Methoden/Materialien für die Arbeit mit den Kindern* oder *fachliche Vernetzung und Erfahrungsaustausch* in Bezug zu den unterschiedlichen Vielfaltsaspekten als hilfreich erachten.

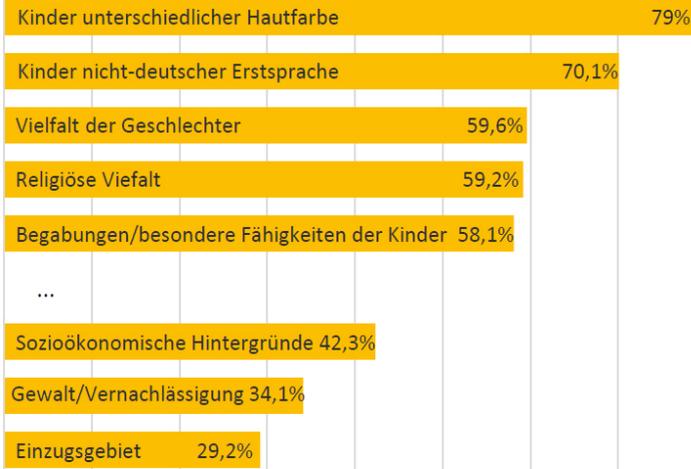


colourbox.de

Zudem haben wir die Befragten gebeten einzuschätzen, ob ihre Kolleg:innen sich im pädagogischen Alltag in der Lage fühlen angemessen auf die unterschiedlichen Aspekte von Vielfalt reagieren zu können. Im Vergleich mit den Kolleg:innen fällt auf, dass die Befragten sich im Schnitt selbst eher in der Lage fühlen, angemessen zu reagieren.



Unterstützung und Bedarfe pädagogische Methoden/Materialien für die Arbeit mit den Kindern



Am häufigsten wurde von den Befragten die Antwortmöglichkeit *pädagogische Methoden/Materialien für die Arbeit mit den Kindern* als Bedarf angegeben. Dies war in Bezug auf *Kinder unterschiedlicher Hautfarbe* (79%) und *Kinder mit nicht-deutscher Erstsprache* (70,1%) besonders häufig der Fall. Es folgen die Kategorien *Vielfalt der Geschlechter* (59,6%) und *religiöse Vielfalt* (59,2%).

Auch zu fast allen weiteren Vielfaltsaspekten wählten die Befragten mit über 40 % diese Antwortmöglichkeit.

Für die Aspekte *sozioökonomische Hintergründe der Familien*, *demokratische und politische Vielfalt* sowie *Gewalt und Vernachlässigung von Kindern* besteht ein relativ ausgeglichener Bedarf nach theoretischen oder rechtlichen Hintergründen, pädagogischen Methoden und Materialien sowie fachlicher Vernetzung und Erfahrungsaustausch.

Eine Ausnahme bildet die Kategorie *Einzugsgebiet der Kita*, für die sich vor allem ein Bedarf nach fachlicher Vernetzung und Erfahrungsaustausch (54,7%) zeigt.



colourbox.de



Spannende Links

www.situationsansatz.de

Auf der Homepage des „Instituts für den Situationsansatz“ (ista) bzw. der „Fachstelle für Kinderwelten“ findet man hilfreiche wissenschaftliche und vielfältige Informationen nicht nur zum Situationsansatz und Vorurteilsbewusster Bildung. In der Fachstelle versammeln sich unterschiedliche Projekte, die auf dem Ansatz der Vorurteilsbewussten Bildung und den Anti-Bias Ansatz basieren.

Die Seite informiert über aktuelle Fortbildungen und Fachtexte. Außerdem findet man übersichtliche Sammlungen u. a. zu vorurteilsbewussten Spielmaterialien, Kinderbüchern oder Liedern. In Texten oder Videos werden zudem die Themen Diversitätssensibilität, Antidiskriminierungsberatung, die Zusammenarbeit mit Eltern oder die Zusammenarbeit im Team behandelt. Darüber hinaus gibt es hilfreiche Checklisten bspw. zum Umgang mit digitalen Medien, zur Umgestaltung von klickebehafteten Puppen oder den vorurteilsbewussten Kauf von Materialien.

Termine*

2021

- | | |
|----------|---|
| 03.11.21 | Vernetzungstreffen Verbund 5 in Neudientendorf |
| 12.11.21 | Vernetzungstreffen Verbund 6 in Jena |
| 17.11.21 | Vernetzungstreffen Verbund 2 Eisenach |
| | Vernetzungstreffen Verbund 3 in Bleicherroda |
| | Vernetzungstreffen Verbund 4 in Jena |
| 24.11.21 | Vernetzungstreffen Verbund 7 in Jena |
| 30.11.21 | Vernetzungstreffen Verbund 1 in Erfurt |
| 06.12.21 | „Thüringer Fachtag für frühkindliche Bildung in der Kindertagesbetreuung“ in Erfurt (TMBJS) |

2022

- | | |
|----------|--------------------------------------|
| 10.03.22 | Fachtagung an der FH Erfurt (WisBeV) |
| ab KW8 | Beginn der Fortbildungen |

* Bitte prüfen Sie, ob unter der bestehenden epidemischen Lage die Termine ggf. digital stattfinden.

Ausblick

Thema des nächsten Newsletters Ende 2021: Religion



Poster zu Kinderrechten:



20.11.21

**Internationaler Tag
der Kinderrechte**

www.unicef.de/mitmachen/tag-der-kinderrechte

Impressum:

Herausgeber:
Wissenschaftliche Begleitung des
Modellprojekts „Vielfalt vor Ort
begegnen“
Fakultät für Angewandte
Sozialwissenschaften
Fachhochschule Erfurt
Prof. Dr. Barbara Lochner
Prof. Dr. Michaela Reißmann
Prof. Dr. Christine Rehklau

Redaktion:
Michael Wutzler
Lea Frank

Wir übernehmen keine Gewährleistung
für weitergeleitete Informationen sowie
für Inhalte von mitgeteilten Links.